

## Biber

### Suchbegriffe

Säugetiere, Nagetiere, Biber, Bäche, Flüsse, Auwald, Fließgewässerrenaturierung

### Allgemeine Info

Die **Biber** waren ursprünglich mit zwei Arten, dem Nordamerikanischen Biber (*Castor canadensis*) und dem **Europäischen Biber** (*Castor fiber*), in den Feuchtgebieten der Nordhalbkugel verbreitet. Das Verbreitungsgebiet erstreckte sich in Europa vom nördlichen Skandinavien bis in den Mittelmeerraum.

Beide Biberarten sind von gedrungener, wühlmausähnlicher Gestalt, mit kurzen Beinen, kleinen Ohren und einem bis zu ½-körperlangen Schwanz, der so genannten Kelle, dem markantesten Merkmal des Bibers. Sie ist an der Wurzel drehrund und behaart. Der Schwanz verbreitert sich dann jedoch zu der von oben nach unten abgeplatteten „Kelle“ mit schuppenartigem Muster. Das Körpergewicht beträgt etwa 20 bis maximal 30 kg. Die Kopf-Rumpf-Länge bemisst sich auf bis zu 100 cm. Der Schwanz weist eine Länge von bis zu 40 cm auf. Die Fellfärbung der Tiere variiert zwischen hellbraun bis schwärzlich. Die Beine sind kurz. An den Hinterfüßen befinden sich fünf mit Schwimmhäuten verbundene Zehen. Die ebenfalls 5-zehigen Vorderfüße weisen hingegen keine Schwimmhäute auf. Als Anpassung an das Leben im Wasser besitzen Biber Hautfalten, mit denen sie die kleinen Augen und die Nase während des Tauchens verschließen können. Die Schneidezähne des Ober- und Unterkiefers sind zu starken „Meißeln“ entwickelt und vorderseitig tief orangefarben. Weder die Geschlechter noch die beiden Biberarten lassen sich äußerlich voneinander unterscheiden.

Biber leben in Einehe. Die Brunstzeit fällt in die Wintermonate (Dezember/Januar). Nach einer Tragzeit von 105-107 Tagen werden 2-4 sehende und behaarte Junge von 500-700 g geboren. Diese werden ca. 2 Monate lang gesäugt und von der Familie betreut. Im Alter von zwei bis drei Jahren erlangen die Jungtiere die Geschlechtsreife und verlassen den Familienverband.

Biber findet man an fast allen **Gewässern**, sofern sie ihnen hinreichend Lebensraum (Nahrung und Deckung) bieten. Wie kaum eine andere Tierart können Biber ihren Lebensraum gestalten. Durch den Bau von Knüppel-Dämmen vermögen sie, Bäche und kleinere Flüsse anzustauen und fließende Gewässer in Teiche zu verwandeln. Inmitten oder am Ufer solcher Biberteiche errichten die Biber meist eindrucksvolle Biberburgen. Mit ihren Baumaßnahmen schaffen die Biber vielfältige neue Lebensräume für andere Tiere und Pflanzen der Gewässer. Insbesondere der Otter scheint durch den „sozialen Wohnungsbau“ des Bibers sehr zu profitieren.

### Besonders Wissenswertes

Die Naturgeschichte des Bibers ist eng mit der Kulturgeschichte des Menschen verknüpft. Zum einen gerät der Biber aufgrund seiner Fähigkeiten zur Lebensraumgestaltung recht schnell in Konflikt mit menschlichen Nutzungsinteressen, zum anderen lieferte er unseren Vorfahren sehr begehrte Rohstoffe. Paarige Drüsenbeutel am After („Geilsäcke“) produzieren ein wirksames salicylsäurehaltiges Heilmittel. Das Fleisch gilt als sehr schmackhaft und durfte in früheren Zeiten auch während der Fastenzeit verspeist werden, da die Biber zu den Fischen gerechnet wurden. Von herausragender Bedeutung war jedoch der qualitativ sehr hochwertige Biberpelz, der u.a. zu Hüten (Biber = Wappentier der Hutma-

cher) verarbeitet wurde.

Die „Nachfrage“ nach Bibern war bereits im frühen Mittelalter so groß, dass die Tiere, insbesondere in den südlichen Teilen des europäischen Verbreitungsgebietes, ausgerottet wurden. Später importierte die Hanse Biberfelle aus Ost- und Nordeuropa. Nachdem die Vorkommen in Europa und Asien weitestgehend ausgebeutet waren, konzentrierte sich die Biberjagd auf Nordamerika. Das unstillbare Verlangen nach Bibern führte innerhalb weniger Jahrzehnte auch zu ihrer großräumigen Ausrottung in den Vereinigten Staaten und in Kanada.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts existierten weltweit nur noch wenige, isolierte Bibervorkommen. In Mitteleuropa überlebten Biber in Reliktorkommen an der Mittel- elbe, in Südnorwegen und an der Rhone. Um 1900 begann der konsequente Schutz der verbliebenen Restbestände. Zahlreiche Wiederansiedlungen und Umsetzungen (in Deutschland vor allem seit den sechziger Jahren) unterstützten die außerordentlich erfolgreichen Artenschutzmaßnahmen. Innerhalb von rund hundert Jahren konnte der Biberbestand in Deutschland wieder von einigen Dutzend Tieren auf mehr als 5000 Individuen anwachsen.

Die Hauptverbreitungsgebiete liegen gegenwärtig in den öst- und nördlichen Bundesländern zwischen Elbe und Oder (Sachsen-Anhalt, Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern) und in Bayern. Durch Wiederansiedlungen etablierten sich weitere Vorkommen in der Nordeifel, im hessischen Spessart, im Emsland sowie im Saarland. Die Biberpopulationen befinden sich nach wie vor im Wachstum, so dass mit Einwanderungen in heute noch unbesiedelte Gewässer zu rechnen ist.

## NABU

Der **Biberschutz** steht **beim NABU** in langer Tradition. Max Behr, einer der Biberväter der ersten Stunde, hatte seine Wurzeln im Bund für Vogelschutz, dem heutigen NABU. Er konzentrierte sich noch im Wesentlichen auf klassische Artenschutzaktivitäten, wie den Bau von Hochwasserrettungshügeln an der Elbe. Heute kann nur der großräumige Erhalt naturnaher Gewässerlandschaften den Fortbestand und die weiterhin positive Entwicklung der Bibervorkommen gewährleisten. Biberschutz muss daher heute in erster Linie heißen, den Lebensraum der Biber zu schützen und kanalisierte Bäche und Flüsse wieder zu neuen Biberlebensräumen zu entwickeln. Ein wichtiger Aspekt im Rahmen der Schutzbemühungen ist die Aufklärung der Bevölkerung.

Dieser Aufgabe nimmt sich u.a. der **Biberhof Torgau**, ein Infozentrum des NABU, an.

## Was kann der Einzelne tun?

Die Möglichkeiten für private Aktivitäten sind begrenzt. Biberfreunde sollten neu entstandene Biberansiedlungen an die örtlichen NABU-Gruppen und Naturschutzämter melden. Denn nur Vorkommen, die frühzeitig bekannt werden, lassen sich optimal schützen.

An ausgebauten und begradigten Gewässern finden die Biber kaum Lebensräume mit ausreichender Qualität. Daher müssen sie u.a. Feldfrüchte und Obstbäume zur Ernährung nutzen oder Entwässerungsgräben anstauen, um sich halbwegs taugliche Lebensbedingungen zu schaffen. Konflikte mit Landwirten oder Gewässeranrainern sind an den Bächen und Flüssen ohne naturnahe Ufer daher fast unausweichlich. Durch eine breite Palette von Managementmaßnahmen kann ihnen begegnet werden. Eine rechtzeitige Einbeziehung von Biberfachleuten ist daher wichtig. Biberfreunde sollten sich des Weiteren für den Erhalt und die Entwicklung naturnaher Gewässerlandschaften einsetzen, damit Lebensräume des Bibers erhalten bleiben bzw. neue geschaffen werden.

## Aktions- und Spendenmöglichkeiten für den NABU

Um naturnahe Gewässer und deren Landschaften zu schützen, zu erhalten und zu entwickeln, kann man **Fluss-Pate** werden. Nähere Informationen sind bei Herrn Klemens Karkow, NABU-Bundesgeschäftsstelle Berlin, Tel. 030/284984-58, E-Mail: [Paten@NABU.de](mailto:Paten@NABU.de) erhältlich. Weitere Bachpatenschaften werden von zahlreichen NABU-Gruppen angeboten. Über mögliche Patenschaften und weitere Aktivitäten, wie Renaturierungsmaßnahmen, kann man sich bei der örtlichen NABU-Gruppe informieren.

## Weitere Quellen

Weitergehende Informationen zum Thema Biber stellt die Internetseite [www.biberschutz.de](http://www.biberschutz.de) der NABU-Akademie Gut Sunder zur Verfügung.

NABU – SACHSEN: Naturschutzzentrum „Biberhof“ Torgau. Das kostenlose Faltblatt ist beim NABU-Sachsen zu beziehen.

NABU – SACHSEN (1995): Der Elbebiber – Castor fiber albicus. Die Broschüre ist für 1,25 Euro zuzüglich Porto beim NABU - Sachsen erhältlich.

NABU – SACHSEN-ANHALT (1999): Land der Elbebiber. Das Faltblatt ist für 0,51 Cent zuzüglich Porto beim NABU – Sachsen-Anhalt zu beziehen. Des Weiteren sind dort Plakate und Aufkleber erhältlich.

MINISTERIUM FÜR UMWELT; ENERGIE UND VERKEHR SAARLAND (1997): Der Biber in der Kulturlandschaft.

SÄUGETIERKUNDLICHE MITTEILUNGEN (1995): Biberschutz in Hessen. Der Sonderdruck ist für 2,50 Euro zuzüglich Porto beim NABU – Hessen zu beziehen.

## Ansprechpartner

Mark Harthun, NABU Hessen, Friedenstr. 26, 35578 Wetzlar, Tel. 06441-679040, E-Mail: [info@NABU-Hessen.de](mailto:info@NABU-Hessen.de)

NABU-Biberhof, Dahlener Str. 19, 04860 Torgau, Tel. (03421) 902703

---

## NABU Landesverbände

**NABU Baden-Württemberg:** Tübinger Str. 15, 70178 Stuttgart. **NABU-Partner Bayern – Landesbund für Vogelschutz (LBV):** Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein. **NABU Berlin:** Wollankstr. 4, 13187 Berlin. **NABU Brandenburg:** Lindenstr. 34, 14467 Potsdam. **NABU Bremen:** Contrescarpe 8, 28203 Bremen. **NABU Hamburg:** Osterstr. 58, 20259 Hamburg. **NABU Hessen:** Friedenstr. 26, 35578 Wetzlar. **NABU Mecklenburg-Vorpommern:** Zum Bahnhof 24, 19053 Schwerin. **NABU Niedersachsen:** Calenberger Str. 24, 30169 Hannover. **NABU Nordrhein-Westfalen:** Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf. **NABU Rheinland-Pfalz:** Frauenlobstr. 15-19, 55118 Mainz. **NABU Saarland:** Antoniusstr. 18, 66882 Lebach. **NABU Sachsen:** Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig. **NABU Sachsen-Anhalt:** Schleinufer 18a, 39104 Magdeburg. **NABU Schleswig Holstein:** Färberstr. 51, 24534 Neumünster. **NABU Thüringen:** Leutra 15, 07751 Jena.

## Impressum

© NABU Bundesverband

NABU - Naturschutzbund Deutschland e.V.

Herbert-Rabius Straße 26

53225 Bonn

**Telefon:** 02 28. 40 36-0 • **Telefax:** 02 28. 40 36-200

**E-Mail:** NABU@NABU.de • **Internet:** www.NABU.de

Stand: 2006